

rung des Johann von Salisbury, Metal. IV, 6, eher auf Jakobs Uebersetzung, als mit H. auf die des Boëthius beziehen.

A. Hofmeister.

35. In den *Analectes de l'ordre de Prémontré* X, no. 1 (März 1914) beginnt A. Zak eine sehr ausführliche Abhandlung 'De b. Godescalco, primo abbate Siloënsi, eiusque alumno charissimo b. Gerlaco, postea primo abbate Milovicensi'. Hier ist besonders die genauere Beschreibung des codex Strahoviensis hervorzuheben, der ausser den Annalen des Vincenz und Gerlach bekanntlich auch den sog. Ansbert enthält.

A. H.

36. In den *Franziskanischen Studien* I, 1 (1914), S. 52—65 bespricht P. Parth. Minges die Benutzung der Summa des Alexander von Hales im *Speculum naturale* des Vincenz von Beauvais und wirft die Frage auf, wie weit trotz der auf 1250 als Abfassungszeit führenden Bemerkungen am Schluss sich in den früheren Büchern jüngere Bestandteile finden.

A. H.

37. In den *Geschichtschreibern der Deutschen Vorzeit*, Bd. 93/94 ist die Chronik des Salimbene von Parma erschienen, 2 Bände (1914), bearbeitet von Alfred Doren. Die Sprache der Uebersetzung, die Auswahl der aufgenommenen und ausgelassenen Stücke, die Herstellung der Verbindungen durch erläuternde Anmerkungen sind geschmackvoll, es wird ein sehr lesbarer und glatter Text des köstlichen Werkes geboten. Auf einige sehr hübsch gelungene Uebersetzungen von mittelalterlichen Gedichten im zweiten Bande, z. B. den Traktat des Primas, dass man Wasser nicht mit Wein mischen soll (S. 87 ff.), sei besonders hingewiesen. Allerdings findet der schärfer nachprüfende Leser auch manche seltsame und etwas störende Missverständnisse und Fehler; aber das Latein des guten Minoritenbruders, das beim Darüberhinlesen so ungemein natürlich und verständlich klingt, hat auch seine sehr grossen Schwierigkeiten mit seltenen Worten, möglichen Doppelbeziehungen, bei denen sich der von dem Schriftsteller gedachte Sinn mit voller Sicherheit überhaupt nicht feststellen lässt, und ähnlichen Tücken, die sich erst dem enthüllen, der eben eine Uebersetzung Wort für Wort versucht. Eine Wendung, die Salimbene mehrfach von sich selber gebraucht, sei hier erläutert, da sie in der Ausgabe und Einleitung garnicht und von Doren nicht richtig erklärt ist. Salimbene sagt SS. XXXII, 277 (vgl. S. 38): perveneram (pervenì) ad bivium pythagorice littere.